

13-03-2016_Konsequente_Nachfolge

Predigt Einführung Miriam Boger Apg 16,11-15

Liebe Gemeinde,

letzte Woche habe ich bei meiner Einführung erzählt, wie es mit meinem Glauben angefangen hat und was sich daraus für Konsequenzen ergeben haben. Heute möchte ich davon erzählen, wie es in Europa mit dem Glauben begonnen hat und was die unmittelbaren Konsequenzen des Glaubens waren.

Dazu lese ich Apg 16,11-15

Paulus der große Missionar, der im Auftrag Gottes unterwegs war, peilte einen neuen Kontinent an. Er kam nach Europa, genauer gesagt nach Griechenland über Samothrake, und Kavala ein wunderschönen Hafenstadt bis nach Philippi. Philippi war eine Veteranensiedlung mit eigenen Rechten. Eine römische Freistadt, vielleicht ist Paulus, der ja mit römischem Bürgerrecht ausgestattet war, genau deswegen hierher gezogen. Paulus blieb einige Tage in Philippi. Er suchte eine Synagoge, aber fand keine in der Stadt. Am Sabbat ging er runter zum Fluss ca. 2km außerhalb. Dort vermutete er, trafen sich Juden, weil sie Wasser für ihre Waschungen brauchten. Also ging er erwartungsvoll los. Er sah aber nichts weiter als ein paar Frauen. Für Gott ist das großartig, aber für die jüdischen Kultgesetze war das schlecht. Denn im Judentum wurde nur ein Gottesdienst gefeiert, wenn mind. 10 Männern anwesend waren. Diese Frauen trafen sich wohl zum Austausch und Gebet. Das war also der Philippi-Hauskreis, draußen am Fluss.

Paulus musste enttäuscht gewesen sein, wenn ihn Gott schon nach Europa holt, wenn Gott ihn schon in seinen Dienst nimmt, dann erdachte sich Paulus wahrscheinlich volle Hallen mit Zuhörern, die nur darauf warteten das Wort Gottes zu hören. Das ist die Vision eines Berufsanfängers: Jetzt kommt der Aufschwung und die Kirche wird wieder voll werden. Doch wer es ernst meint mit Gott, der wird seinen persönlichen Größenwahn klein begeben müssen. Unter Gottes Führung stehen heißt, Gottes Pläne ausführen. Auf die eigenen großen Pläne verzichten und mit sich Hingabe dem Kleinen zuwenden. Wir lesen hier von ein paar Frauen und nur von einer Bekehrung.

Es ist Gottes Sache aus Kleinem Großes werden zu lassen. Ein Senfkorn ist das kleinste Korn und es wächst ein großer Baum. Mt 13.31. Wir sind dazu aufgerufen, Gottes Pläne treu auszuführen.

Denn Gott macht Geschichte mit Menschen, die sich nach ihm sehnen, die nach ihm suchen. Und das taten die Frauen. Und ganz besonders eben die Lydia.

Lydia ist eine Gottesfürchtige, eine Griechin, eine Nichtjüdin. Lydia war eine Geschäftsfrau. Sie handelte mit Stoffen und Luxuswaren. Sie war wohlhabend und es ging ihr wirtschaftlich gut. Aber suchte mehr für ihr Inneres. So fragt sich nach Gott.

Über sie ist etwas Großes gesagt: Sie hörte zu! Damit fängt alles an, dass ein Mensch zuhört. Können wir noch richtig zuhören. Sind wir aufnahmefähig für das Wichtige und Besondere im Leben? Wieviele Informationen prasseln auf uns ein Tag für Tag, Nachrichten, Emails, Briefe, Telefonate, SMS, Musik, Gespräche. Es ist eine der schwierigsten Hauptaufgaben unserer heutigen Zeit, das Unwichtige vom Wichtigen zu trennen. Mehr noch, das Gute für mich, vom Ablenkenden zu trennen. Ruhe und Zeit tut mir gut, die zu haben bzw. sich zu nehmen ist das Entscheidende um Gott wahrzunehmen. Wer Gott erkennen will, muss richtig zuhören. Und dann geschieht folgendes. Es heißt: Der tat der Herr das Herz auf. Sie hatte acht, auf das was Paulus sagte. Echtes Hören ist unsere Sache. Richtig begreifen ist Gottes Sache. Ergriffen sein, das ist ein Geschenk der Gnade. Aus dem Zuhören und dem Herz auftun, so dass die Worte nicht nur ins Ohr oder zum Gehirn, sondern ins Herz ins Innerste fallen können, entsteht Glaube. Wer Gottes Wort zuhört, der entdeckt Gott. Sie kam zum Glauben durch Zuhören. Mensch was müssen wir heutzutage nicht alles für Prüfungen ablegen, Führerschein, Abitur, Bachelor, Bewerbungstest. Bei Gott muss man keinen Test ablegen, man muss ihm nur zuhören. Dann wird man eingestellt.

Gott will niemanden listig vereinnahmen. Gott will keinen überrollen (wo das geschieht ist es nicht Gottes Werk, sondern der Übermut von Menschen). Gott sucht unser Herz. Nicht bloß den Verstand, sondern unsere Mitte des Personseins. Er will, dass wir aus feien Stücken ein ganzes Ja zu ihm finden. Wer nur widerwillig glaubt, mit dem kann Gott nichts anfangen. Gott will uns gewinnen. Gott wirbt um uns. Deswegen redet Paulus. Deswegen predige ich. Deine Aufgabe ist zuzuhören und dich nicht zu verschließen. Dann wird Gott dein Herz auftun. Und dann kannst du aus freien Stücken sagen: Ja Herr ich glaube oder Nein, ich will nicht. Die Offenheit lässt dir Gott.

Letzte Woche habe ich von mir erzählt. Miriam darf ich dich fragen, wie war das bei dir. Wie hat Gott dir das Herz aufgetan? Lässt du uns daran teilhaben?

Miriams Glaubenserlebnis.

Und Lydia machte ernst. Sie ließ sich taufen und das hatte sofort Konsequenzen. Die

Folge von ihrem Glauben war, ihre Gastfreundschaft. Die erste Frucht des Glaubens war Gastfreundschaft. Sie lädt Paulus in ihr Haus ein. Ja sie nötigte ihn geradezu. Wenn du meinen Glauben ernst nimmst, dann komm zu mir in mein Haus. Ich will dir Gutes tun, weil du mir von Gott erzählt hast. Das war der Dank, das war die Mon Cherie Packung von Lydia für Paulus. Der Glaube hatte sofort Konsequenzen. Glaube ist nie nur fpr sich da, sondern hat immer Konsequenzen.

Miriam hat das für dich auch Konsequenzen gehabt, wie ging es mit dir weiter?

Miriams Glaubenskonsequenzen

Die Christenheit in Europa beginnt mit einer Frau und es ist Großes geworden. Eine Frau beginnt in der Jesus-lebt Kirche in Essen Burgaltendorf. Mal sehen was Gott daraus entstehen lässt. Lasst uns mit Miriam für die Kinder und Jugendlichen beten und ihnen Gutes tun und Miriam intensiv unterstützen. Gott öffnet unsere Herzen und das hat Konsequenzen für unser Leben und für die Gemeinde. Dafür sei Gott Dank. Amen.